

## **Notfallmedizin Schweiz 2003**

*Wolfgang Ummenhofer, Dr. PD\**

Das dominierende Thema des Jahres war der Wunsch nach überschaubaren Strukturen und klaren Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Notfallmedizin in der Schweiz. Dieses Bedürfnis wurde auf dem Rettungsforum in Lugano eindeutig formuliert und die Präsidenten und Vorstandsmitglieder der zahlreichen Organisationen haben den Auftrag erhalten, sich um eine Vereinheitlichung in Struktur, Ausbildung, Interessenvertretung und Repräsentation von Zielen zu kümmern.

Als oberste Koordinationsinstanz könnte die SMEDREC (Swiss Medical Rescue and Emergency Conference) dienen; die SGNOR (Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin) und die VRS (Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz) wären die Organe der Notfallmediziner bzw. Rettungssanitäter; der IVR (Interverband für Rettungswesen) ist für die Qualitätszertifizierung nach externem Auftrag (Kantone, SMEDREC) zuständig, und das SRC (Swiss Resuscitation Council) unterstützt und reguliert die einheitliche Verbreitung der Reanimationsrichtlinien entsprechend den internationalen ILCOR-Vorgaben (International Liaison Committee on Resuscitation).

Eine neue Initiative stellt das Projekt „Schweizerische Integrierte Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin“ (SAMK) dar, an dem sich die fünf Fakultäten, Basel (Anästhesie und Reanimation), Bern (Innere Medizin, Infektiologie), Genf (Chirurgie), Lausanne (Katastrophenmedizin) und Zürich (Wehrpsychiatrie) beteiligen. Neben der Ausbildung von Kaderärzten in der jeweiligen Fachrichtung der einzelnen Kompetenzzentren werden einerseits Kurse im Spezialgebiet organisiert, andererseits aber auch Fachpersonal als Instruktoren zur Verfügung gestellt und für zivile internationale Kriseneinsätze vorgehalten.

Parallel dazu wurde in Lausanne das Institut „CEFOCA“ (Centre de Formation en Médecine Militaire et de Catastrophe) gegründet, welches in Zusammenarbeit zwischen SAMK, Koordiniertem Sanitätsdienst und SGNOR die medizinische Bewältigung eines Grossereignisses strukturieren und verbessern soll. Die ersten Kurse des modular aufgebauten Programms wurden bereits gehalten. Eine Arbeitsgruppe erstellt ein Curriculum für gemeinsame Kurse von ärztlichen und rettungsdienstlichen Kadern für das zivile Ereignis mit mehreren verletzten Personen unterhalb der Katastrophenschwelle.

Die verantwortlichen Leiter von Notfallstationen verschiedener Spitalkategorien versuchen in einer Kommission der SGNOR, Strukturen und Ausbildungsbedingungen für Schweizerische Notfallstationen zu verbessern.

Die von der SGNOR und der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie angebotenen Kurse im Bereich der Notfallmedizin haben zunehmend Interesse und Teilnehmer auch aus dem Ausland gefunden. Es fanden 2002 gesamtschweizerisch 8 Notarzturse, 16 ACLS-Kurse (Advanced Cardiac Life Support), 6 PALS-Kurse (Pediatric Advanced Life Support) und 18

ATLS-Kurse (Advanced Trauma Life Support) statt. Gleichzeitig wurden in zusätzlichen Instruktorenkursen neue Ausbilder für die jeweiligen Kursformate geschult.

*\* Ummenhofer Wolfgang, Dr. PD*

*Spezialarzt Anästhesie, Leitender Arzt Abteilung für Anästhesie, Kantonsspital Basel, Universitätskliniken, Basel, Schweiz*